



## 41. Jahresbericht 2012

**ARGO Stiftung für Integration  
von Menschen mit Behinderung in Graubünden**





## **Erfolgreich dank Motivation**

Während in den Wohnheimen dank der durch den Kanton fixierten und relativ hoch angesetzten Pensionstaxen die öffentliche Hand noch rund 30% des Aufwands abdecken muss, sind es in den Werkstätten beinahe 60% des Betriebsaufwandes. Grundsätzlich erscheinen die kantonalen Betriebsbeiträge an die geschützten Arbeitsplätze unbestritten zu sein. Doch die Auflagen des Kantons werden immer rigider und der unternehmerische Spielraum der Stiftung wird unnötigerweise zunehmend eingeengt. Zusätzlich sind die Einnahmen der Werkstätten stark von der wirtschaftlichen Auftragslage abhängig. 2012 war diesbezüglich ein sehr schwieriges Jahr, um jeden Auftrag musste gekämpft werden. Und noch etwas: Wenn's in der Wirtschaft enger wird, vermag auch der „Behindertenbonus“ nicht mehr zu stechen. Aufträge bleiben dann einfach weg oder müssen unter starkem Preisdruck angenommen werden!

Doch der Wert der geschützten Arbeitsplätze ist unbestritten. Denn trotz der stark reduzierten Arbeitsfähigkeit der behinderten Frauen und Männer in der ARGO und dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gelang es im vergangenen Jahr, fast fünf Millionen Franken Arbeitsertrag in den Werkstätten zu generieren. Dank vorbildhaftem Arbeitswillen und einer hohen Motivation der in der ARGO Tätigen ist dieser Erfolg möglich geworden. Sie alle haben nicht nur Anerkennung sondern auch grossen Dank verdient.

Chur, anfangs Mai 2013

Eduard Gasser, Präsident des Stiftungsrates

Die neu aufgeführten **Schwankungsfonds Betriebe** konnten aufgrund des neuen BIG gebildet werden, da 1 Werkstätte und 3 Wohnheime mehr Betriebsbeiträge generierten als zur Deckung der Rückschläge notwendig gewesen wäre. Diese neu gebildeten Fonds können ausschliesslich wieder zu Gunsten des entsprechenden Betriebes verwendet werden.

Das **Organisationskapital** verringerte sich gegenüber Vorjahr um CHF 91'446 auf CHF 7'598'675. Das ausgewiesene Jahresergebnis setzt sich aus nicht zweckgebundenen Spendeneinnahmen sowie übrigen Erträgen abzüglich kleineren Aufwendungen für den Stiftungsrat zusammen und beträgt per Saldo CHF 71'487. Im Weiteren konnten dem freien Kapital Beitragszahlungsdifferenzen des Jahres 2011 seitens der Kantone im Betrag von CHF 11'552 gutgeschrieben werden. Es fallen zu Lasten der Stiftung Aufwandsüberschüsse bei 4 Betrieben über insgesamt CHF 174'486 an.

Der **Eigenfinanzierungsgrad** verringerte sich im Berichtsjahr um 10.5%-Punkte und liegt mit 72.4% nach wie vor weit über der goldenen Bilanzregel von 50%.

Der **Fremdfinanzierungsgrad** hat sich im gleichen Verhältnis erhöht und befindet sich mit 27.6% auf einem immer noch sehr tiefen Wert.

Der **Liquiditätsgrad 2** war mit 2.41 Punkten bedeutend höher als das geforderte Minimum von 1 und auch der **Liquiditätsgrad 3** überschritt mit 3.24 den geforderten Wert von 1.5 ebenfalls deutlich.

Die **Anlagedeckungsgrade 1** und **2** liegen mit 2.64 bzw. 2.65 ebenfalls klar über der Norm von 1.

### Kennzahlen der Betriebsrechnungen

Die Summe der **Betriebsrückschläge** in den vier Wohnheimen ist gegenüber Budget markant tiefer (-14.7%) jedoch gegenüber Vorjahr leicht höher (+2.8%) ausgefallen. In den Werkstätten konnten ebenfalls gegenüber Budget (-5.4%) bessere, aber gegenüber Vorjahr (+9.5%) schlechtere Ergebnisse erzielt werden.

Die Summe der **Bruttogewinne in den Werkstätten** ist gesunken. Die Abweichungen gegenüber Budget betragen -17.2% resp. gegenüber Vorjahr -11.8%.

Tabelle 1: Jahresvergleiche der Kennzahlen zur konsolidierten Bilanz 2007 - 2012

Kennzahl	Berechnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital}^{1)}}{\text{Gesamtkapital}}$	60.1	64.7	71.7	81.8	82.9	<b>72.4</b>
Fremdfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital}^{1)}}{\text{Gesamtkapital}}$	39.9	35.3	28.3	18.2	17.1	<b>27.6</b>
Liquiditätsgrad 2	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{Kreditoren} + \text{TP}}$	0.89	3.29	2.04	3.12	2.97	<b>2.41</b>
Liquiditätsgrad 3	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	4.36	4.26	2.78	4.48	4.45	<b>3.24</b>
Netto-Umlaufvermögen	Umlaufvermögen abzügl. kurzfr. Fremdkapital (in TCHF)	8'248	7'598	5'436	5'586	5'503	<b>5'787</b>
Anlagedeckungsgrad 1	$\frac{\text{Eigenkapital}^{1)}}{\text{Anlagevermögen}}$	2.84	3.06	2.92	3.25	2.76	<b>2.64</b>
Anlagedeckungsgrad 2	$\frac{\text{Eigenkapital}^{1)} + \text{langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	3.83	3.81	2.93	3.25	2.76	<b>2.65</b>

<sup>1)</sup>Der Freizeit- sowie Talentförderungs-Fonds ist dem Eigenkapital zugeordnet.

Tabelle 2: Jahresvergleiche der konsolidierten Betriebsrechnung (in TCHF)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	+/--%
<b>ERTRAG</b>							
Betriebsbeiträge	10'372	10'342	10'613	11'051	10'619	<b>11'118</b>	+4.7
Zuweisung Schwankungsfonds	0	0	0	0	0	<b>-461</b>	+100.0
Übrige Erträge	1'949	1'844	1'931	2'121	2'177	<b>1'854</b>	+15.4
Erlös Pensionsgelder WH	5'787	6'571	6'680	6'875	7'141	<b>7'703</b>	-0.1
Arbeitsertrag WS	5'961	6'135	4'626	5'855	5'449	<b>4'540</b>	-16.7
Total Ertrag	24'069	24'892	23'850	25'902	25'386	<b>24'754</b>	-2.5
<b>AUFWAND</b>							
Personalaufwand	15'460	16'160	16'335	17'069	16'418	<b>16'485</b>	+0.4
Löhne/Soz.L. Klienten	1'989	1'944	1'937	2'049	2'083	<b>2'086</b>	+0.1
Übrige Aufwendungen	4'303	4'626	4'262	4'586	4'763	<b>4'596</b>	-3.5
Materialaufwand WS	2'050	2'224	1'436	2'210	2'205	<b>1'678</b>	-23.9
Total Aufwand	23'802	24'954	23'970	25'914	25'469	<b>24'845</b>	-2.5
<b>Jahresergebnis</b>	267	-62	-120	-12	-83	<b>-91</b>	+9.6
Bruttogewinn WS	3'911	3'911	3'190	3'645	3'244	<b>2'862</b>	-11.8

WH = Wohnheime, WS = Werkstätten inkl. ARGOlada

### Kennzahlen Wohnheime

Die Zahl der Bedarfsplanungsplätze (= vom Kanton anerkannte und damit mitfinanzierte Plätze) wurde von 191 um einen auf 192 Plätze erhöht (+0.5%). Die Zunahme der Personalstellen gegenüber dem vorangegangenen Jahr betrug 2.9%, die Anzahl Aufenthaltstage blieb praktisch gleich. Die Auslastung (effektive Aufenthaltstage: 365 mal Anzahl Plätze) nahm von 83.8 auf 83.3 marginal ab.

Die Betriebsdefizite pro Aufenthaltstage sind im innerbetrieblichen Vergleich ähnlich hoch. Gegenüber Vorjahr stieg dieser Wert beim Wohnheim Chur um 11% und beim Wohnheim Ilanz um 5%. Bei den anderen beiden Wohnheimen hatten wir leichte Reduktionen zu verzeichnen.

Im Gegensatz zum Werkstättebereich sind die Betriebsbeiträge pro Aufenthaltstag bei allen vier Betrieben in einer vergleichbaren Höhe.

Tabelle 3: Wohnheime - Kennzahlenvergleich 2011/2012 (WH = Wohnheim; C = Chur; D = Davos; I = Ilanz; S = Surava)

	WHC		WHD		WHI		WHS		Total	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Plätze <sup>1)</sup>	80	<b>81</b>	47	<b>47</b>	29	<b>29</b>	35	<b>35</b>	191	<b>192</b>
Personalstellen	38.9	<b>39.8</b>	21.0	<b>20.5</b>	14.5	<b>15.0</b>	15.1	<b>16.8</b>	89.5	<b>92.1</b>
Aufenthaltstage	25'180	<b>24'868</b>	14'333	<b>14'540</b>	8'610	<b>8'697</b>	10'298	<b>10'306</b>	58'421	<b>58'411</b>
Auslastung (%) <sup>2)</sup>	86.2	<b>84.1</b>	83.5	<b>84.8</b>	81.3	<b>82.2</b>	80.6	<b>80.7</b>	83.8	<b>83.3</b>
Aufwand <sup>3)</sup>	5'253'890	<b>5'307'620</b>	2'881'147	<b>2'823'515</b>	1'848'377	<b>1'852'717</b>	2'197'241	<b>2'139'894</b>	12'180'655	<b>12'123'746</b>
Aufwand pro AT <sup>4)</sup>	209	<b>213</b>	201	<b>194</b>	215	<b>213</b>	213	<b>208</b>	208	<b>208</b>

## Spenden und Fonds

Insgesamt gingen der ARGO Spenden und Nachlässe im Umfang von CHF 155'949 zu.

2012 wurde mit Spendengeldern Akkordeon-Unterricht über den Talentförderungsfonds ermöglicht. Zudem wurden an allen Standorten Freizeitaktivitäten, Ferienwochen, Ausflüge und kleine Geschenke für Klienten zu Weihnachten und Geburtstagen finanziert.

Allen Spenderinnen und Spendern sei hier im Namen der behinderten Frauen und Männer in der ARGO herzlich gedankt.

## Kunden und Klienten

### Ein- und Austritte Klienten

Seit längerem zum ersten Mal sind 2012 mehr Klienten aus den Werkstätten aus- als eingetreten. 42 Eintritten stehen 46 Austritte gegenüber. 69% der Eintritte erfolgten an einen geschützten Dauerarbeitsplatz. Fünf Austritte erfolgten aufgrund einer Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Immerhin entspricht dies einer Quote von 11%, mehr als in jedem früheren Jahr. Ob dies eine Trendwende bedeutet, kann noch nicht bestätigt werden.

Bei den Wohnheimen waren zehn Eintritte zu verzeichnen. Damit nahm innerhalb der ARGO die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner im Berichtsjahr von 187 auf 190 zu, was einem neuen Höchststand entspricht. 2012 sind aus den vier Wohnheimen der ARGO sieben Personen ausgetreten, allein vier davon infolge krank-

heitsbedingten Todesfalls. Während im Vorjahr noch zwei Personen den Schritt in eine selbständige Wohnform gewagt hatten, gelang dies 2012 offenbar niemandem.

### Klientenzufriedenheit

Auch 2012 wurde eine systematische und flächendeckende Klientenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Diese gliederte sich in zwei Teile. Im ersten wurden die Klienten durch ihre Bezugspersonen mittels eines standardisierten Fragebogens mündlich bzw. schriftlich befragt. In einem zweiten Teil wurden die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter befragt.

Anlässlich der Angehörigeninformationsanlässe in den Betrieben, welche jährlich ein Mal stattfinden, werden die Angehörigen der Klientinnen und Klienten über die Resultate orientiert.

Die Resultate der Befragung 2012 fielen durchwegs positiv aus. Generell lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit am Wohnplatz höher ist als jene am Arbeitsplatz. Hier fallen wohl der Arbeitsdruck und die eingeschränkte Selbstbestimmung während der Arbeit ins Gewicht.

### Kundenzufriedenheit

2012 fand keine Erhebung der Kundenzufriedenheit statt. Es ist vorgesehen, diese neu im Zweijahresrhythmus durchzuführen.

### Führung und Zielkonsequenz

Für die Periode 2012 - 2014 wurden vom Stiftungsrat neun strategische Ziele formuliert. Vier davon flossen in die Unternehmensziele 2012 ein. Alle vier Ziele wurden erreicht bzw. übertroffen.

Tabelle 5: Unternehmensziele 2012 und ihr Erreichungsgrad

Ziel	Vorgabe	Ist	EG	Bemerkung
Verlust zu Lasten Stiftungsrechnung eliminiert	< 0.4 Mio.	0.1 Mio.	☺	
Klumpenrisiko in den Werkstätten reduziert	35%	35%	☺	% A-Kunden
Identifikation des Personals mit dem Kernauftrag verstärkt	Schulung	durchgeführt	☺	
Leistungsorientiertes Lohnsystem eingeführt (per 1.1.13)	ja	ja	☺	

EG = Erreichungsgrad

## Aus-, Weiter- und Fortbildungen

Im Berichtsjahr haben folgende Personen eine Aus- oder Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen:

- Aegeter Peter, Gruppenleiter WHD, Branchenzertifikat Teamleiter
- Arpagaus Giusep, Betreuer/Job Coach, Geschäftsstelle, Branchenzertifikat Integrationsberater/Job Coach
- Bearth Leo, Betreuer WSC, Diplom Arbeitsagoge
- Deflorin Florian, Hauswart WHC, Diplom Arbeitsagoge
- Garland Helene, Gruppenleiterin WHC, Branchenzertifikat Teamleiterin
- Freudenberg-Schwarz Irene, Betreuerin WSC, Diplom Systemische Arbeitsagogin
- Granvillano Elio, Betreuer WSC, EFZ Logistiker
- Hartmann Martina, Betreuerin WHD, EFZ Fachperson Betreuung
- Heinz Barbara, Betreuerin WHS, EFZ Fachperson Betreuung
- Hitz Cornelia, Assistentin der Geschäftsleitung GS, Zertifikat Personalassistentin
- Käser Katrin, Betreuerin WHC, EFZ Fachperson Betreuung
- Könz Ursina, Betreuerin WHD, EFZ Fachperson Betreuung
- Lampert Selina, Betreuerin WHC, EFZ Fachperson Betreuung
- Odenius Ursina, Gruppenleiterin WHS, Diplom Sozialpädagogin HF
- Rettich Tobias, Betreuer WHC, EFZ Fachperson Betreuung

- Schwendener Heinrich, Abteilungsleiter Hausd./Kantine WSD, Diplom Systemischer Arbeitsagoge
- Spescha Seraina, Betreuerin WHI, EFZ Fachperson Betreuung
- Simonett Ladina, Betreuerin WHD, EFZ Fachperson Betreuung
- Tempini Nino, Betreuer WSC, Diplom Arbeitsagoge
- Vinzens Anna Maria, Betreuerin WSI, Branchenzertifikat Kunstagogin im Behindertenbereich
- Vinzens Gieri, Bereichsleiter/Stv. Werkstätteleiter WSC, Diplom Arbeitsagoge
- von Ow Roland, Gruppenleiter/Stv. Wohnheimleiter WHD, EFZ Fachperson Betreuung
- Walser Yvonne, Betreuerin WHD, EFZ Fachperson Betreuung
- Züst Ulrich, Bereichsleiter WSC, Diplom Arbeitsagoge

Allen, die 2012 eine Aus- oder Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die ARGO hat sich 2012 mit rund CHF 111'000 an der Aus-, Weiter- und Fortbildung des Personals beteiligt, was im Durchschnitt pro Mitarbeitende Person etwa CHF 480 ausmacht. Hierbei ist allerdings die Beteiligung an den ausbildungsbedingten Spesen noch nicht einmal eingerechnet.

Im Rahmen des ARGO Fachforums 2012 wurden folgende Kurse angeboten:

Tabelle 7: ARGO Fachforum 2012 (interne Fortbildungsplattform)

Bereich	Inhalt	Ziel
Führung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektmanagement</li> <li>- Teamleiterausbildung (Modul 2)</li> <li>- Mitarbeiterbeurteilung</li> <li>- Grundsätze wirkungsvoller Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekte erfolgreich leiten</li> <li>Team zielorientiert führen</li> <li>Leistungen einheitlich bewerten</li> <li>Als Vorgesetzter in schwierigen Situationen hilfreich kommunizieren</li> </ul>
Verkehrssicherheit	Fahrsicherheitstraining	Fahrsicherheit verbessern
Fachkompetenz	Identifikation mit dem Kernauftrag	Identifikation stärken und dadurch Qualität verbessern

## Projekte

2012 wurden zwei betriebsübergreifende Projekte bearbeitet (Tab. 8). Ihr Abschluss ist für das erste Halbjahr 2013 geplant:

In den einzelnen Betrieben wurde 2012 projektartig an der Optimierung von Produktionsprozessen, der Entwicklung von Dienstleistungen oder an Infrastrukturerweiterungen gearbeitet.

Tabelle 8: Betriebsübergreifende Projekte in Bearbeitung 2012

Projektname	Umsetzung
Produktions- und Verkaufsprozess	Prozessoptimierung
Arbeitssicherheit (STOP)	Verminderung der Anzahl Berufsunfälle

## Ausblick

Nachdem im Kanton Graubünden per 1. Januar 2012 das neue Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behindertenintegrationsgesetz, BIG) in Kraft gesetzt wurde, gilt es, die Auswirkungen zu analysieren und für die Zukunft entsprechende Massnahmen ins Auge zu fassen.

Neben den Kostenrechnungen der vergangenen Jahre stellen die Neudefinition der Leistungseinheiten sowie die Neubewertung der zu erbringenden Leistung für die Berechnung der kantonalen Betriebsbeiträge wichtige Faktoren dar. Anhand der vom kantonalen Sozialamt errechneten Benchmarks lässt sich abschätzen, in welche Richtung sich die Beitragszahlen zukünftig entwickeln dürften. Allerdings hat die zeitverzugslose Auswirkung von Veränderungen bei den Leistungseinheiten bzw. deren Bewertung eine zunehmende Planungsunsicherheit zur Folge. Ein unvorhergesehener Austritt eines Klienten kann sich je nachdem sehr markant auf die Beitragszahl auswirken.

Da sich die Veränderung bei einem Eintritt selbstverständlich positiv auf der Ertragsseite auswirkt, wird vom Gesetzgeber davon ausgegangen, dass sich diese Schwankungen gegenseitig wieder aufheben. Mindestens in der jetzigen Übergangszeit fehlen die entsprechenden Erfahrungen.

Gemäss den Angaben des Kantonalen Sozialamts Graubünden (neue Tarife 2013) liegen fünf unserer acht Betriebe bei den geschützten Arbeits- bzw. Wohnplätzen über dem kantonalen Benchmark der Betreuungskosten:

- Wohnheim Chur/Wohnen +11.5%
- Wohnheim Davos/Wohnen +19.4%
- Werkstätte Davos +16.5%
- Werkstätte Ilanz +3.4%
- Werkstätte Tiefencastel + 1.7%

Bleiben also alle anderen Einflussfaktoren stabil, so muss in diesen Betrieben mit einem Rückgang der Beitragszahlungen gerechnet werden. Bei den übrigen drei Betrieben der ARGO darf hingegen eine Erhöhung erwartet werden. Seit dem 1. Januar 2013 werden die Löhne des Personals mit einem kleinen leistungsbezogenen Anteil ausbezahlt. Als Grundlage dazu dient die Mitarbeiterbeurteilung am Ende des Vorjahres. Ebenfalls enthält das neue Lohnreglement die Möglichkeit, neben dieser leistungsbezogenen Zulage auch einmalige Leistungs- bzw. Spontanprämien auszurichten. Es gilt jetzt im Auge zu behalten, wie sich diese Neuerungen auf die Motivation der Mitarbeitenden auswirken. Allenfalls sind die Umsetzungsrichtlinien entsprechend anzupassen.

Mit der Inkraftsetzung des neuen Behindertenintegrationsgesetzes wurden alle betroffenen Einrichtungen aufgefordert, sich ihre Betriebsbewilligung erneuern



## Bilanz

	31.12.2012 CHF	%	31.12.2011 CHF	%
<b>AKTIVEN</b>				
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel	3'794'124		1'881'015	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'417'778		1'402'397	
Forderungen Beiträge Kantone	1'010'672		1'452'058	
Halb- und Fertigfabrikate, Rohmaterial	1'281'600		1'511'980	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	866'597		849'935	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>8'370'771</b>	<b>72.6</b>	<b>7'097'385</b>	<b>69.9</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
Immobilien	2'105'008		2'455'004	
Einrichtungen und Fahrzeuge	1'048'000		593'300	
Finanzanlagen	2'001		2'001	
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3'155'009</b>	<b>27.4</b>	<b>3'050'305</b>	<b>30.1</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>11'525'780</b>	<b>100.0</b>	<b>10'147'690</b>	<b>100.0</b>
<b>PASSIVEN</b>				
<b>Fremdkapital</b> kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten				
Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	2'111'388		1'206'158	
Passive Rechnungsabgrenzungen	472'288		387'968	
	2'583'676	22.4	1'594'126	15.7
<b>Fremdkapital</b> langfristige Verbindlichkeiten				
Hypotheken Banken	10'000	0.1	10'000	0.1
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>2'593'676</b>	<b>22.5</b>	<b>1'604'126</b>	<b>15.8</b>
<b>Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>				
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	871'836		853'443	
Schwankungsfonds Betriebe	461'593		0	
<b>Total Fondskapital</b>	<b>1'333'429</b>	<b>11.6</b>	<b>853'443</b>	<b>8.4</b>
<b>Organisationskapital</b>				
Stiftungskapital	21'000	0.2	21'000	0.2
Erarbeitetes freies Kapital				
- Saldo 1. Januar	7'150'657		7'233'962	
- Freie Reserven (Zuweisung eines Nachlasses)	518'464		518'464	
- Jahresergebnis	-91'446		-83'305	
	7'577'675	65.7	7'669'121	75.6
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>7'598'675</b>	<b>65.9</b>	<b>7'690'121</b>	<b>75.8</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>11'525'780</b>	<b>100.0</b>	<b>10'147'690</b>	<b>100.0</b>

	Rechnung 2012 CHF	Rechnung 2011 CHF
<b>Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresergebnis	-91'446	-83'305
Abschreibungen auf Sachanlagen	504'823	395'904
<b>Erarbeitete Mittel (Cash Flow)</b>	<b>413'377</b>	<b>312'599</b>
Abnahme Forderungen L/L, Beiträge Bund und Kantone	426'005	811'570
Ab-/Zunahme Halb- und Fertigfabrikate, Rohmaterial	230'380	-105'680
Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-16'662	-71'591
Zu-/Abnahme Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	905'230	-24'502
Zunahme Passive Rechnungsabgrenzungen	84'320	13'670
<b>Veränderung Nettoumlaufvermögen</b>	<b>1'629'273</b>	<b>623'467</b>
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>2'042'650</b>	<b>936'066</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen Immobilien	-12'228	-1'117'025
Investitionen Einrichtungen und Fahrzeuge	-633'052	-593'259
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-645'280</b>	<b>-1'710'284</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>		
Baubeiträge Kanton	0	303'812
Anschaffungsbeiträge Kanton	35'753	349'975
Baubeiträge Dritte	0	32'292
Zunahme Fondskapital	18'393	110'449
Zunahme Schwankungsfonds Betriebe	461'593	0
Zunahme Freie Reserven aus Zuweisung eines Nachlasses	0	518'464
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>515'739</b>	<b>1'314'992</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>		
<b>Nachweis</b>		
Bestand Flüssige Mittel am 01.01.	1'881'015	1'340'241
Bestand Flüssige Mittel am 31.12.	3'794'124	1'881'015
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>1'913'109</b>	<b>540'774</b>

## Zweck der Organisation

Die ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung in Graubünden bezweckt einerseits die soziale und berufliche Integration durch die Bereitstellung von geschützten Wohn-, Arbeits- und Tagesstrukturplätzen im Rahmen von Leistungsaufträgen der öffentlichen Hand. Andererseits bietet die Stiftung auch Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Umsetzung von beruflichen und Integrationsmassnahmen im Auftrag der IV-Stelle Graubünden an.

## Leitende Organe und Amtszeit

Die ARGO wurde am 15. Dezember 1970 gegründet und ist als Stiftung organisiert. Die Organe sind der Stiftungsrat, der Stiftungsratsausschuss, die Geschäftsleitung und die Kontrollstelle.

Stiftungsrat	Name	Amtszeit seit *	
Ausschuss	Präsident	Gasser Eduard	1997
	Vizepräsident	Caviezel Gieri, Dr. iur.	2003
	Mitglied	Willi Luzi	2003
Mitglieder	Bundi Gian, Dr. med. (bis Frühling 2012)		2000
	Buxhofer-Frangi Angela		2010
	Dorn Hermann		1995
	Dosch Filip G.		2010
	Felix Andreas		2010
	Furrer-Cabalzar Lucrezia		2010
	Hirt Anita		2011
	Janett Not		2004
	Nick Reto		2000
	Roffler Erwin		1992
Kontrollstelle	Alfina Revision AG		2005
Geschäftsleitung	Haltiner Ruedi		

\* Da alle Stiftungsratsmitglieder 2010 für eine Amtsperiode von 4 Jahren (wieder-)gewählt wurden, werden 2014 Neu- bzw. Wiederwahlen stattfinden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung des Vermögens und der Verbindlichkeiten erfolgte nach den allgemein anerkannten Grundsätzen.

**Stiftungsrat**

**Stiftungsratsausschuss**



Dr. Gieri Caviezel  
Vizepräsident



Eduard Gasser  
Präsident



Luzi Willi  
Mitglied

**Geschäftsleitung**



Ruedi Haltiner

**Assistenz der GL**



Cornelia Hitz

**Ausbildung & Integration**



Giusep Arpagaus  
Integration



Raymond Vesti  
Ausbildung

**Betriebswirtschaft**



Markus Erhard  
Leiter

**Marketing & PR**



Reto Parpan  
Leiter

**Betriebe Chur**



Marco Melis  
Werkstätteleiter



Gieri Murk  
Wohnheimleiter

**Betriebe Davos**



Thomas Bruder  
Werkstätteleiter



Schimun Lemm  
Wohnheimleiter

**Betriebe Ilanz**



Gion Petschen  
Werkstätteleiter



Placi Degonda  
Wohnheimleiter

**Betriebe Tiefencastel/Surava**



Fritz Scheibler  
Werkstätteleiter



Andreas Kuoni  
Wohnheimleiter



WIR STÄRKEN PERSÖNLICHKEITEN.

ARGO Geschäftsstelle, Bahnhofstrasse 3, Postfach 19, 7001 Chur  
Tel 081 257 14 00, Fax 081 257 14 09, [info@argo-gr.ch](mailto:info@argo-gr.ch), [www.argo-gr.ch](http://www.argo-gr.ch)